



HANNES ANDROSCH (1938-2024)

Vom roten Kronprinzen zum kritischen Begleiter

Der letzte rote Sir galt als der logische Nachfolger von Bruno Kreisky. Nach dem Bruch mit Kreisky wurde Androsch zum Mahner der Politik.

Den Interviewtermin fixierte er noch im Spitalsbett. Kaum hatte sich Hannes Androsch von einer Lungenentzündung erholt, zog es den Industriellen wieder in sein Innenstadtbüro mit Blick auf die Wiener Oper.

Wie immer elegant gestylt im Maßanzug mit Krawatte, bereits am Stock gehend, erschien der letzte rote Sir zum „Krone“-Interview Ende November. Gemeinsam mit Bestsellerautor Andreas Salcher wollte er einen Weckruf an Regierungsverhandler richten. Er warnte vor einer „tickenden Zeitbombe im Schulsystem“.

Auch seiner Partei richtete er wenige Tage vor seinem Ableben einige harte Botschaften aus: Schon Bruno Kreisky habe die Vranitzky-Doktrin (keine Koalition mit FPÖ) als großen historischen Fehler bezeichnet. Er befürwortete eine Koalition mit den Blauen in der Steiermark. Über Andreas Babler witzelte der scharfsinnige Analyst: „Heinz Fischer sagt immer, Babler sitze fest im Sattel. Wenn ich an der Parteizentrale vorbeifahre, den-



© Bruno Kreisky und Hannes Androsch. Er machte Androsch zum jüngsten Finanzminister, 1981 kam es zum Zerwürfnis.



Androsch mit Henry Kissinger (li.). Rote Granden: Androsch mit Helmut Zilk (o.).

ke ich mir: Babler sitzt fest im Sattel, aber er hat kein Pferd mehr – sprich keine Partei“. Hannes Androsch war bis zum letzten Atemzug ein Homo Politicus.

Seine Polit-Karriere startete steil: Er galt als aufgehender Stern der Politik, als ihn 1970 Bruno Kreisky zum 32. Jahren zum bis dahin jüngsten Finanzminister der Zweiten Republik machte.

Androsch wurde 1976 der jüngste Finanzminister

1976 wurde Androsch Vizekanzler und galt lange als Kronprinz des „Sonnenkönigs“ der österreichischen Politik. Doch dann kam es zum Zerwürfnis, was Androsch auf krankheitsbedingte Persönlichkeitsveränderungen Kreiskys schiebt. Kreiskys Position sah seine Position durch den populären Androsch bedroht. Er bestritt Ambitionen auf das Kanzleramt.

1981 kam es zum endgültigen Bruch. Androsch schied aus der Regierung aus, nachdem die SPÖ ein „Zehn-Punkte-Programm“ beschlossen hatte, das die Unvereinbarkeit einer Steuerkanzlei Consultation mit dem Amt eines Finanzministers beinhaltete.

Auch wenn Androsch seit 44 Jahren kein politisches Amt mehr bekleidete – blieb er ein kritischer Kommentator der Innenpolitik. 2011 rief er das Bildungsvolksbegehren ins Leben. Zuletzt schrieb er unermüdlich historische Bücher. Ida Metzger

ALEXANDER VAN DER BELLEN

„In letzten Jahren war er ein unermüdlicher Mahner für Reformen“

„Hannes Androsch war eine prägende Persönlichkeit der 2. Republik. Sowohl in seiner Zeit als Finanzminister, der viele Reformen, zum Beispiel die Steuerreform 1973 umsetzte, als auch nach seinem Ausstieg aus der Politik. In den letzten Jahren



war er ein unermüdlicher Mahner für Reformen in der Schul- und Bildungspolitik. Hannes Androsch zeigte Präsenz bis zum letzten Atemzug. Er war eine Persönlichkeit, die fehlen wird. Sein plötzlicher Tod macht mich tief betroffen.“

ANDREAS BABLER

„Sozialreformerisches Großprogramm der Sozialdemokratie geprägt“

„Wir trauern über den Tod unseres Genossen Bundesminister a. D. Hannes Androsch. In diesen schweren Stunden gilt unser Mitgefühl seiner Familie und allen Angehörigen. Hannes Androsch hat als Bruno Kreiskys Finanzminister das



sozialreformerische und wirtschaftspolitische Großprogramm der Sozialdemokratie der 1970er-Jahre maßgeblich geprägt und dazu beigetragen, Österreich zu einem modernen Industriestaat zu machen. Wir danken ihm dafür.“

Fotos: Hans Leitner, picturedesk.com/Georg Hochmuth

MICHAEL HÄUPL**„Österreich hat einen brillanten, unkonventionellen Denker verloren“**

Über viele Jahre hinweg war Wiens Ex-Bürgermeister Michael Häupl ein politischer Weggefährte: „Österreich hat einen unkonventionellen, manchmal widersprüchlichen, aber brillanten Denker verloren.“ Vor allem in der zweiten Hälfte



seines Lebens habe Androsch „große Dinge“ für die Wissenschaft geleistet. „Wir waren früher nicht immer einer Meinung, haben uns aber angenähert und auch angefreundet.“ Kürzlich waren die beiden in Wien noch beim Italiener essen.

KARL NEHAMMER**„Habe seinen Rat hoch geschätzt, werde die Gespräche vermissen“**

„Hannes Androsch hat nicht nur die Politik, sondern auch die Wirtschaft unseres Landes über Jahrzehnte geprägt. Er war in jeder Hinsicht eine schillernde Persönlichkeit. Als langjähriger – und damals sehr junger – Finanzminister ebenso wie als



Industriekapitän. Auch nach seiner aktiven Karriere ist er stets ein hochpolitischer Mensch und aufmerksammer Beobachter geblieben. Ich habe seine Meinung und seinen Rat immer hoch geschätzt, die Gespräche mit ihm werde ich vermissen.“